

Medienmitteilung

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler äussern Besorgnis über den Zustand der Biodiversität in der Schweiz

25. August 2024 – In einer öffentlichen Stellungnahme äussern sich 102 Forscherinnen und Forscher zur beunruhigenden Lage der Biodiversität in der Schweiz. Sie sehen einen grossen Bedarf für rasche und griffige Massnahmen, um den Schutz und die Förderung der Biodiversität in der Schweiz zu sichern und verstärken.

Die auf Biodiversität spezialisierten Forscherinnen und Forscher beobachten, dass sich die Lebensbedingungen vieler Arten und Lebensräume in der Schweiz weiterhin verschlechtern. Trotz einzelner Erfolge reichten die bisherigen Bemühungen und Massnahmen der verschiedenen Akteure nicht aus, um eine umfassende Trendwende einzuleiten. Sie schreiben: «Vielmehr müssen die Anstrengungen und Massnahmen aufrechterhalten und verstärkt werden.»

Die Einschätzung ergänzt die aktuelle Diskussion zur Situation der Biodiversität um den wissenschaftlichen Konsens. Diese Diskussion erfolgt vor allem aufgrund der Abstimmung zur Biodiversitätsinitiative am 22. September 2024. Im Rahmen der politischen Debatte haben sich bereits verschiedene Verbände und Einzelpersonen zum Zustand der Biodiversität in der Schweiz geäussert.

«Der Zustand und die Entwicklung der Biodiversität in der Schweiz machen uns Sorgen», heisst es in der Erklärung. Über ein Drittel der Arten und mehr als die Hälfte der Lebensraumtypen sind bedroht. Zu den Hauptfaktoren, die die Biodiversität beeinträchtigen, zählen Nährstoffeinträge, Mikroverunreinigungen, die Zerschneidung und der Verlust von Lebensräumen sowie die Auswirkungen des Klimawandels.

Die Forscherinnen und Forscher fordern entschlossenes Handeln: Mehr ökologisch wertvolle und langfristig geschützte Flächen, weniger schädliche Einträge und verstärkte Klimaschutzmassnahmen seien notwendig, um eine umfassende Trendwende herbeizuführen.

Weiter hält die Erklärung fest, dass Handlungsbedarf in allen Lebens- und Naturräumen, in Gewässern, im Kulturland, im Wald und in Siedlungen und damit in verschiedensten Lebens-, Wirtschafts- und Politikbereichen besteht.

Die Stellungnahme wurde heute auf der Webseite <https://wissenschaft-zu-biodiversitaet.ch> veröffentlicht. Weitere Forschende sind eingeladen, die Stellungnahme zu unterzeichnen.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

- Prof. Dr. Martin Gossner, Eidg. Forschungsanstalt WSL, Gruppenleiter Waldentomologie, Forschungseinheit Waldgesundheit und Biotische Interaktionen, Martin.gossner@wsl.ch, 075 433 70 05

- Dr. Stefan Eggenberg, Direktor Info Flora, stefan.eggenberg@infoflora.ch, 079 513 30 14
- Dr. Andreas Müller, Natur Umwelt Wissen, andreas.mueller@naturumweltwissen.ch, 079 391 16 77
- Prof. Dr. Raphaël Arlettaz, Universität Bern, raphael.arlettaz@unibe.ch, 079 637 51 76
- Prof. Dr. Loïc Pellissier, ETH Zürich, Departement Umweltsystemwissenschaften, loic.pellissier@usys.ethz.ch, 076 561 61 53
- Prof. Delphine Clara Zemp, Université de Neuchâtel, Institut de biologie, Directrice de laboratoire, clara.zemp@unine.ch, 079 345 61 09
- Dr. Marco Moretti, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, marco.moretti@wsl.ch, 079 237 07 13

Die Liste der weiteren Unterzeichnerinnen und Unterzeichner finden sie hier:

- <https://wissenschaft-zu-biodiversitaet.ch>
- <https://scientifiques-pour-la-biodiversite.ch>
- <https://scienza-sulla-biodiversita.ch>

Stellungnahme von Forscherinnen und Forschern zur Situation der Biodiversität in der Schweiz

Biodiversität ist unsere Lebensgrundlage: eine vielfältige Natur erbringt wichtige ökologische Leistungen – sie bestäubt viele Pflanzenarten, reduziert den Schädlingsbefall, reinigt die Luft und das Wasser, reguliert das Klima und schwächt seine Veränderungen ab, verbessert die Bodenfruchtbarkeit, schützt vor Erosion, ermöglicht uns Erholung und Gesundheit und vieles mehr.

Doch wir stellen für viele Arten und Lebensräume eine fortdauernde Verschlechterung von Lebensbedingungen und ökologischer Qualität fest. Kurz: Der Zustand und die Entwicklung der Biodiversität in der Schweiz machen uns Sorgen. Über ein Drittel der Arten ist gefährdet, bei den Lebensraumtypen ist es mehr als die Hälfte. Trotz einiger Erfolge reichen die bisherigen Anstrengungen und Massnahmen der verschiedenen Akteure nicht aus, um die Vielfalt von Arten und Lebensräumen, die genetische Diversität sowie die Funktionen der Ökosysteme zu schützen und zu fördern. Vielmehr müssen die Anstrengungen und Massnahmen aufrechterhalten und verstärkt werden, um eine umfassende Trendwende herbeizuführen.

Der Druck auf die Biodiversität kommt von vielen Seiten: Es sind vor allem Beeinträchtigungen von Lebensräumen und Landschaften, ihr Verlust und ihre Zerschneidung, der Klimawandel, Nährstoffeinträge und Verunreinigungen aller Art (Pestizide, hormonaktive Substanzen, Mikroplastik), Lichtverschmutzung und invasive Arten. Deshalb braucht es zusätzliche langfristig gesicherte und funktional vernetzte Flächen in guter ökologischer Qualität, weniger schädliche Einträge, einen

wirksamen Klimaschutz und keine schädigenden finanziellen Fehlanreize. Entsprechende Massnahmen haben nicht nur positive Wirkung auf Arten und Lebensräume, sondern sie nützen auch den Menschen.

Handlungsbedarf besteht in allen Lebens- und Naturräumen, in Gewässern, im Kulturland, im Wald und in Siedlungen und damit in verschiedensten Lebens-, Wirtschafts- und Politikbereichen.

Wir sehen grossen Bedarf für rasche und griffige Massnahmen, um den Schutz und die Förderung der Biodiversität in der Schweiz zu sichern und zu verstärken.